St. Stephanus Haiming Mariä Himmelfahrt Niedergottsau

PFARRFENSTER

Pfarrbrief Nr. 282 28. November 2020

Advent: Die stade Zeit

Liebe Niedergerner!

Schon viel zu oft habe ich hier im Pfarrfenster oder anderswo gern vom Advent als die „stade Zeit" gesprochen, wobei die Anführungsstriche durchaus auch spöttisch gemeint waren. Viele sprachen davon oder jammerten, dass der Advent nicht mehr die „stade Zeit" wie früher war. Nun aber können wir in diesem Advent durchaus dank Corona die Hoffnung haben, dass sich dieser fromme Wunsch erfüllt.

Damit Sie mich jetzt nicht missverstehen. Was ich gerade geschrieben habe, ist nicht zynisch gemeint. Ja, diese besondere Zeit der Pandemie bürdet uns so manchen Verzicht auf. Es sind dabei nicht allein der Verzicht auf Adventsmärkte oder Advents- und Weihnachtsfeiern gemeint. Auch die Allgemeinsituation ist alles andere als anregend. Aber das Ganze wird nicht besser, wenn man jetzt pessimistisch an die Sache herangeht. Ein wenig Zweckoptimismus muss auch genutzt werden, um uns durch den Advent hin zu Weihnachten zu tragen, egal wie dann dieses große Fest gefeiert werden kann. Optimismus ist Hoffnung. Und der Advent ist der Weg hin zum großen Fest der Hoffnung, das Weihnachten darstellt. Also dürfen wir nicht den Kopf hängenlassen, sondern müssen die Gelegenheit nutzen. Wenn wir nun alle Jahre uns über den Trubel der Vorweihnachtszeit beklagt haben, warum nutzen wir dann nicht dieses Jahr? Denn die kleinen besinnlichen Stunden sind gerade jetzt nicht nur möglich sondern sogar das Gebot der Stunde. Im kleinen Kreis der Familie oder allein können wir den Advent feiern. Denn nun ist sie wirklich da, die viel beschworene stade Zeit. Sie ist nur anders gekommen, als wir es erwartet haben. Aber so ist es ja auch oft bei Gott. Als er in unsere Welt kam, war es auch anders als erwartet. Er kam als kleines Kind in der Krippe. Der Advent ist der Weg hin zu diesem Geheimnis. Und in diesem Jahr sind wir diesem Geheimnis vielleicht ungewollt näher, als wir es ahnen.

Ihr Pfarrer Michael Weny

Geburtstags- und Hochzeitjubilare die im Pfarrbrief nicht genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 74 89 41.

Herzlichen Dank

Für die Weltmission wurde gespendet:
in Haiming 1.044 Euro
in Niedergottsau 372 Euro

Bei den Rorate-Gottesdiensten in der Adventszeit werden in beiden Kirchen an den belegbaren Plätzen schon im Voraus Gläser mit Kerzen aufgestellt. Somit sind freie Plätze besser zu finden.

Kirchliches Leben in Zeiten des Coronavirus:

Um die Advent- und Weihnachtszeit trotz den Corona bedingten Einschränkungen besinnlich begehen und erleben zu können, bietet das Bistum Passau auf ihrer Internetseite einige Angebote in Form von besinnlichen Feiern im Familienkreis an. Dabei handelt es sich um ausgearbeitete Vorlagen für Andachten im Familienkreis, welche als Download auf der Internetseite angeboten werden.
Diese findet man im Internet auf der Startseite des Bistums unter der Rubrik „#werglaubtistnieallein" bzw. unter der Internetadresse: https://www.bistum-passau.de/aktuelles-termine/wer-glaubt-ist-nie-allein.

Seniorinnen

Bis auf Weiteres finden keine Seniorinnen-Nachmittags-Treffen statt.

Christlicher Frauen- und Mütterverein

Advent-Andacht mit Bekanntgabe der Wahlergebnisse ist am Mittwoch, 2. Dezember, um 18.00 Uhr in der Kirche, wenn es die coronabedingte Lage erlaubt.

Weihnachtsgang am 4. Adventsonntag, 20. Dezember. Treffen ist um 17.00 Uhr an der Alten Schule. Bitte Laterne mitbringen!

Nikolausbesuch in Haiming

Aus gegebenen Umständen kann der Nikolaus in diesem Jahr keine Hausbesuche machen. Jedoch können am Samstag, 5. und Sonntag, 6. Dezember, Eltern mit ihren Kindern den Nikolaus besuchen. Nähere Informationen und Terminvergabe bei der Anmeldung bei Elisabeth Herleder Tel. 1678.

Für Niedergottsau wird über das weitere Vorgehen aktuell in der Tageszeitung informiert.

Einkehrtage für den Pfarrverband

konnten coronabedingt am 20./21. November leider nicht stattfinden und werden auf 5./6. März 2021 verschoben.

Redaktionsschluss ist am 7. Dezember

Öffnungszeiten vom Pfarrbüro:

Haiming, Burghauser Str. 1
Dienstag von 8.30 bis 11.00 Uhr
Email: Pfarramt.Haiming@bistum-passau.de
Telefon Pfarrbüro: 08678/74 89 41
Telefon Pfarrer Michael Weny: 08678/419

Plant for the Niedergottsau

Am Samstag, den 24. Oktober schloss sich die Ministrantengemeinschaft aus Niedergottsau erstmals dem Klimaschutzprogramm „plant for the planet" an. Angeleitet durch Peter Fastenmeier und unterstützt durch den Gartenbauverein konnten insgesamt drei Bäume gepflanzt werden. Familie Eberherr stellte für die Aktion den Pflanzort für die ersten beiden Setzlinge. Jedem der 15 anwesenden Ministranten wurde eine Aufgabe, wie zum Beispiel das Ausheben des Pflanzloches, das Einschlagen der Pflöcke oder das Einstampfen der Erde zugeteilt. Durch Konrad Mühlbacher und Josef Emmersberger wurden wir durch das Unternehmen geleitet und angewiesen, auf welche Weise wir den Baum zu pflanzen hatten. Auch bekamen wir wissenswerte Informationen, wie zum Beispiel den Abstand der Veredlungsnarbe zum Boden der im Idealfall der Breite einer Hand gleicht. Auch die Wickelart des Strickes, der Stamm und Pfosten verbindet, wurde uns genauer erläutert. Der letzte Baum fand in Weg seinen Platz, wo uns nach Abschluss der Arbeit von Peter Fastenmeier der Beginn von „plant for the planet" nähergebracht wurde. Durch den Schüler Felix Finkbeiner aus Tutzing kam 2007 der Stein ins Rollen, welcher mit seinem Referat die Grundlagen der bereits 13,49 Milliarden gepflanzten Bäumen auf der ganzen Erde schaffte. Das Ziel, eine Billion Bäume zu pflanzen, wird immer wieder vorangetrieben und die Niedergottsauer Ministranten freuten sich dazu beitragen zu dürfen.

Mirjam Steiner für die Minis

Die neuen Minis

In Niedergottsau: Maxi Hansmaier, Michael Heilmaier, Theresa Kapfinger, Josefina Maier, Zeno Oberhaizinger.

In Haiming:
Luca Glöcklhofer, Anton Riedhofer, Simon Unterhaslberger, Carina Vilzmann.

Klöpferl-Singen à la Corona

Leider muss auch diese Tradition auf Grund der Corona-Auflagen in diesem Jahr ausfallen. Aber so ganz wollen wir diesen liebgewonnenen Brauch nicht abreißen lassen. Daher werden viele Haushalte in den beiden Wochen **vom 29.11. bis 13.12.** kleine, zuvor geweihte Lichter mit einem Klöpferl-Gedicht vor ihrer Haustüren finden. Darüber hinaus wird in den beiden Gottesdiensten, am **03.12.20 in Niedergottsau** und am **13.12. in Haiming**, ein Körbchen aufgestellt werden, in das Sie Ihre Klöpferl-Spende geben können.

Gesammelt wird in diesem Jahr für die „Bettina-Bräu-Stiftung - Mehr Leben für krebskranke Kinder". Im Gedenken an Ihre an Krebs verstorbene Tochter hat Familie Bräu aus Bogen diese Stiftung 1985 mit dem Wunsch gegründet, die Überlebensrate der an Krebs erkrankten Kinder zu erhöhen. Die Stiftung unterstützt die betroffenen Familien (auch in unserem Landkreis) und setzt sich in Zusammenarbeit mit der Haunerschen Kinderklinik in München für Ursachenforschung und bessere Heilmethoden ein.

Michaela von Ow für den AK „Kinder sind ein Segen"

Eine neue Orgel für die Pfarrkirche Haiming

Vielleicht kann sich der Eine oder Andere an die Christmette 2018 erinnern. Gleich beim ersten Lied vom Weihnachtsliedersingen blieb ein Ton im Pedal hängen und ließ sich nicht mehr stoppen. Es half nur, das gesamte Pedal abzuschalten und auf die tiefen Töne zu verzichten. Für einen Organisten eine schwere Herausforderung. Die anschließende Reparatur führte die Firma Eisenbarth aus Passau durch, weil diese die einzige Firma war, die einen sehr schlanken Mitarbeiter beschäftigt. Der Raum in der Orgel ist extrem begrenzt und deshalb auch alles kompliziert verbaut. Bei Reparaturen kommt man an die schadhaften Stellen nicht hin. Nicht nur die Firma Eisenbarth empfahl eine größere Umbaumaßnahme und umfassende Sanierung der Orgel. Daraufhin wurde der Orgelsachverständige des Bistums Passau – Herr Müller – eingeladen. Er inspizierte das Gerät und kam – neben einer starken grundsätzlichen Kritik am Instrument - zu mehreren Feststellungen: die Orgel braucht eine Notreparatur (ca. 20.000 Euro), anschließend eine Generalüberholung und Reinigung (ca. 75.000 Euro) und mittelfristig einen kompletten Neubau mit Reduzierung der Registerzahl von 20 auf ca. 15 (ca. 300.000 Euro nach heutigen Preisen). Das Bistum leistet hierzu 10 % der Kosten.
Der gesamte Mittelbedarf von knapp 400.000 Euro stellt die Pfarrei vor unlösbare Probleme. Bei der Suche nach Alternativen wurden auch digitale Kirchenorgeln einbezogen. Eine digitale Kirchenorgel ist kein Keyboard. Die Klangerzeugung folgt völlig anderen Regeln. Bei einer Pfeifenorgel erfolgt die Tonerzeugung durch einen Luftstrom in der Pfeife.
Das Wissen um diese Umstände haben sich Tontechniker zu Eigen gemacht. Das Ergebnis ist ein unglaublich authentischer digitaler Klang. Viele Zuhörer werden keinen Unterschied erkennen, wie unser Organist Sepp Straubinger von den letzten Wochen berichten kann:
„Ich habe in den letzten Wochen einige CD-Aufnahmen mit digitalen Orgeln eingespielt, welche uns vom Bistum Passau für die Corona-Zeit zur Verfügung gestellt wurden. Ein Unterschied zur Pfeifenorgel ist nicht feststellbar.
In Poing bei München steht eine neue Kirche, welche vor drei Jahren eingeweiht wurde und über eine digitale Kirchenorgel verfügt. Ich bin dort hingefahren und durfte das Instrument testen. Entscheidend ist natürlich ein gutes Tonsystem. Dieses wird speziell auf den Raum der jeweiligen Kirche eingestellt und hier darf man auch auf keinen Fall sparen (die Lautsprecher würden in der bestehenden Pfeifenorgel untergebracht, welche nicht demontiert wird, sondern stehen bleibt). Die Orgel in Poing ist optimal auf den Raum eingestellt. Sie hat drei Manuale und 52 Register. Das gleiche Instrument hatten wir zunächst auch ins Auge gefasst. Nach dem Besuch in Poing bin ich überzeugt, dass eine kleinere Variante mit zwei Manualen und 37 Registern besser in unsere Kirche passt. Das war auch der Rat des Anbieters. Mein Eindruck von diesem Besuch war sehr positiv. Das Instrument lässt sich wunderbar spielen und klingt tatsächlich wie eine Pfeifenorgel. Gewiss würde ein Konzertorganist mit so einem Instrument nicht zufrieden sein. Aber für unsere Bedürfnisse reicht das Instrument allemal, vielmehr ist es so, dass mit 37 Registern eine deutlich größere Klangvielfalt dargestellt werden kann."

Für uns als Kirchenverwaltung hat ein digitales Gerät noch einige Vorzüge: es verstimmt sich nicht, braucht deshalb deutlich weniger bis gar keinen Wartungsaufwand mehr und das Ganze kostet insgesamt mit Nebenkosten zwischen 25.000 Euro und unter 30.000 Euro, also ungefähr so viel wie die Notreparatur.

Pfarrbrief-Redaktion: M. Fischer (15 05), B. Koch (13 37), J. u. Ch. Pittner (98 69 93), Pfarrer Michael Weny (419)
Gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder.